

Druck macht auf politischer Ebene die Junge Mitte mit einer kantonalen Volksinitiative. Letzten August hat sie sie lanciert. Parteipräsident Benedikt Schmid sagt auf Anfrage der NZZ, drei Wochen vor Ablauf der Sammelfrist sei klar, dass man die Hürde von 6000 Unterschriften locker meistern werde. Der Zuspruch beim Unterschriftensammeln sei enorm gewesen, «die allermeisten Leute haben das Anliegen praktisch diskussionslos unterschrieben». Zwar hat der Regierungsrat das Angebot zuletzt ausgebaut. Aber dies sei lediglich Symptombekämpfung.

Die Initiative fordert eine Behandlungsaufnahme für Kinder und Jugendliche innert vier Wochen. Darüber hinaus ist sie als allgemeine Anregung formuliert, aber es gibt Ideen zur Umsetzung. So soll der Kanton angehenden Jugendpsychiatern die Ausbildungskosten vollständig erlassen. Schmid hofft, dass der Regierungsrat das Anliegen freiwillig umsetzt. Falls nicht, käme die Initiative frühestens in eineinhalb Jahren an die Urne.

Offensichtlich ist, dass der Kanton Zürich noch länger auf Kinderpsychiaterinnen und -psychiater angewiesen sein wird, die weit über das Pensionsalter hinaus arbeiten. Thomas Hess hat seine Bewilligung vor einer Woche für drei weitere Jahre erneuert. Sein Engagement wolle er «langsam zurückfahren», sagt er. Thomas Schnyder hat auf eine Verlängerung verzichtet. Seine Bewilligung läuft 2025 aus. Er wird dann 82 Jahre alt sein.